



STADT ILLNAU-EFFRETIKON

Agasul · Bietenholz · Bisikon · Effretikon · First · Horben · Illnau
Kemleten · Luckhausen · Mesikon · Ober-Kempttal · Ottikon

Sitzung vom 6. März 2008

Gesch. Nr. 75/08 Vorberatung: RPK

9.8 Finanzen.- Genehmigung der Jahresrechnung 2007.-

A n t r a g

Der Grosse Gemeinderat

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 2 der Gemeindeordnung -

b e s c h l i e s s t :

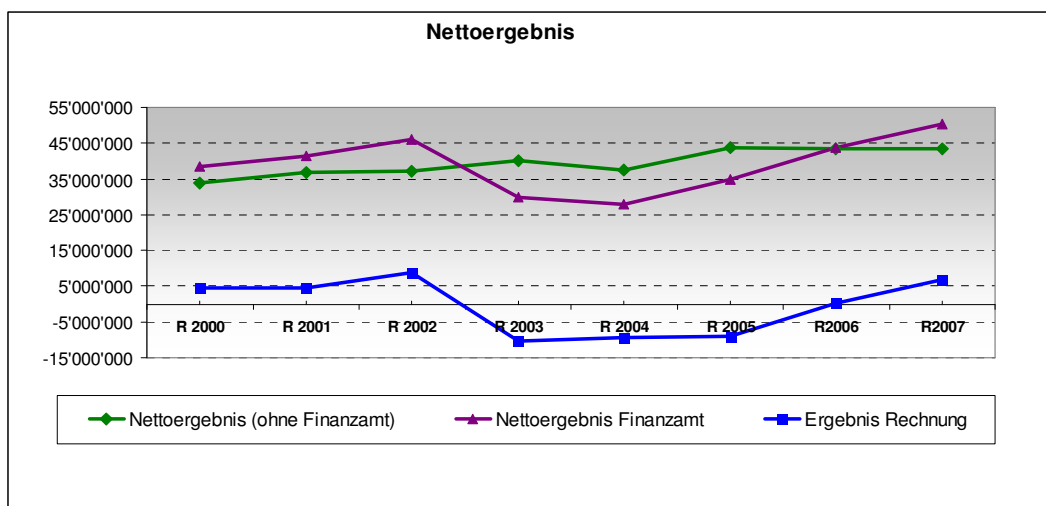
1. Die Jahresrechnung 2007 der Stadt Illnau-Effretikon wird genehmigt und verabschiedet. Die Laufende Rechnung schliesst bei Fr. 87'797'848.31 Aufwand und Fr. 94'632'813.80 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6'834'965.49 ab. Die Investitionsrechnung des Verwaltungsvermögens zeigt bei Ausgaben von Fr. 15'076'380.95 und Einnahmen von Fr. 1'520'529.10 einen Ausgabenüberschuss von Fr. 13'555'851.85. Diejenige des Finanzvermögens weist Zugänge von Fr. 3'874'500.00 und Abgänge von Fr. 1'320'659.00 aus, was einer Nettozunahme von Fr. 2'553'841.00 entspricht.
2. Von der vorliegenden Bilanz wird Kenntnis genommen. Sie schliesst mit Aktiven und Passiven von je Fr. 109'446'394.86 ab. Durch den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von Fr. 6'834'965.49 sowie einer Einlage aus Bewertungsgewinnen von Fr. 3'726'000.00 aus Liegenschaften-Neubewertungen erhöht sich das Eigenkapital von Fr. 21'971'182.99 auf Fr. 32'532'148.48.
3. Gemäss § 8 Ziffer 3 der Gemeindeordnung ist gegen diesen Beschluss das Referendum ausgeschlossen.
4. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a) den Stadtrat, zweifach,
 - b) die Finanzverwaltung, dreifach.

Zusammenfassung und Medienmitteilung

Unerwartete, hohe Mehrerträge verhalfen zu einem erfreulichen Ergebnis!

Die Jahresrechnung 2007 der Stadt Illnau-Effretikon schliesst bei einem Aufwand von Fr. 87,8 Mio. und Ertrag von Fr. 94,6 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 6,8 Mio. ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 671'590.-- bei einem Steuerfuss von 116 %. Der Grosse Gemeinderat hatte an seiner Budgetdebatte vom 14.12.2006 eine Steuerfusserhöhung von 3 % auf 118 % abgelehnt und setzte eine Erhöhung von lediglich 1 % auf 116 % fest. Ebenfalls strich der Grosse Gemeinderat eine Investitionsausgabe von Fr. 150'000.-- für die Neugestaltung des Eingangsbereiches Kirche/Friedhof aus dem Budget.

Das Rechnungsergebnis (Ertragsüberschuss) der laufenden Rechnung ist um Fr. 7,5 Mio. besser ausgefallen als budgetiert.



Ertrag

Die prognostizierten ordentlichen Steuererträge 2007 konnten mit Fr. 33 Mio. beinahe erreicht werden und verfehlten den Budgetwert um geringe 0.31 %. Bei den „Steuern aus früheren Jahren“ konnten massiv höhere Erträge erzielt werden aufgrund abgeschlossener Rekurs- und Einspracheverfahren. Statt den budgetierten Fr. 3 Mio. konnten rund Fr. 6,1 Mio. verzeichnet werden.

Ein ebenfalls unerwartet hoher Eingang konnte beim Steuerkraftausgleichsbeitrag verbucht werden. Die Steuerkraft der Stadt verhielt sich antizyklisch gegenüber dem Kantonalen Mittel. Statt der erwarteten leichten Steigerung analog dem Kantonalen Durchschnitt erfuhr die Steuerkraft der Stadt eine Reduktion. Dies hatte eine massiv höhere Steuerkraftauszahlung von Fr. 9,4 Mio. statt den budgetierten Fr. 6,6 Mio. zur Folge.

Vom Rekordergebnis der Zürcher Kantonalbank konnte auch die Stadt profitieren. Die gesetzlich verankerte Gewinnausschüttung an Kanton und Gemeinden belief sich auf total

Fr. 341 Mio., wovon die Stadt rund Fr. 1,1 Mio. gutgeschrieben bekam. Dies entspricht einer Auszahlung pro Einwohner von Fr. 75.-- bei einer Wohnbevölkerung von 15'185 Einwohnern. Budgetiert waren nur Fr. 750'000.--.

Der Gesamtertrag der laufenden Rechnung ist insgesamt um Fr. 9,1 Mio. besser ausgefallen als budgetiert.

Aufwand

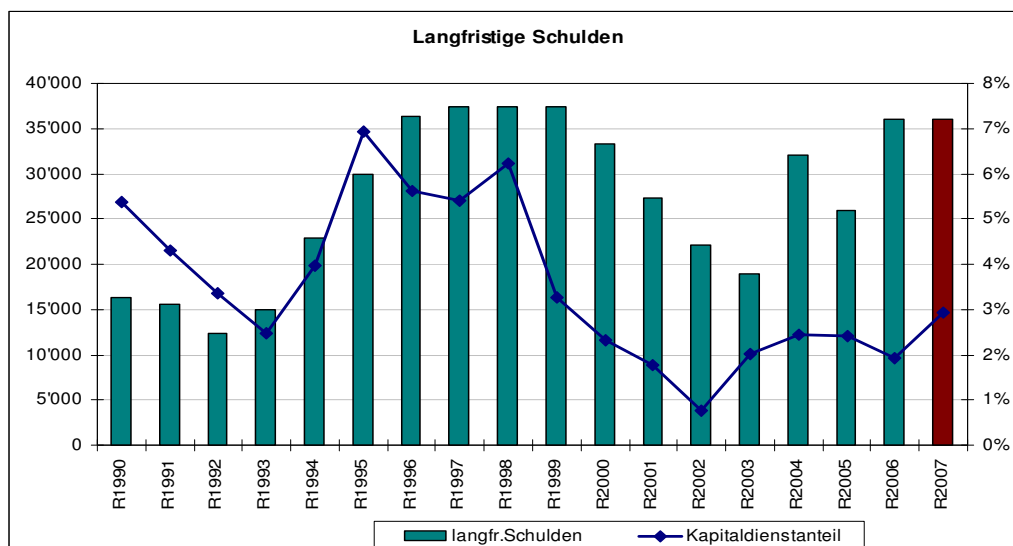
In allen Ämtern zeigte sich eine grosse Budgetdisziplin von Verwaltung und Stadtrat. Die budgetierten Gesamtaufwände konnten sehr präzise eingehalten und teilweise sogar unterschritten werden. Eine Steigerung auf der Aufwandseite zeigte sich nur bei einzelne wenigen Bereichen, die nicht beeinflussbar oder konjunkturabhängig waren. Besonders erfreulich ist die Stabilisierung der Kosten im Sozialamt. Der stetige Anstieg der Sozialausgaben seit 2002 konnte erstmals gestoppt werden. Nicht zuletzt ist dies den Sparbemühungen bei der Sozialhilfe und den Zusatzleistungen zu verdanken.

Investitionsrechnung

In der Investitionsrechnung (Verwaltungsvermögen) wurden im Politischen Gut von den budgetierten Fr. 18,5 Mio. nur Fr. 11,2 Mio. umgesetzt, was lediglich 60 % des Budgets entspricht.

Die Minderausgaben entstanden hauptsächlich aufgrund der Verschiebung der Erweiterung des Alterszentrums. Statt den budgetierten Fr. 8 Mio. wurden Fr. 2,4 Mio. verwendet. Diverse andere, kleinere Projekte befanden sich zeitlich verschoben in Ausführung oder konnten noch nicht realisiert werden. Wiederum wurden die Investitionen nach ihrer Priorität und Dringlichkeit klassiert und entsprechend nur jene ausgeführt, die aufgrund ihrer Einstufung Vorrang hatten. Ebenso wurden Investitionen, die als Nachhol- und Entwicklungsbedarf gelten, nur in beschränktem Ausmass getätigt.

Die massiven Mehrerträge in der Laufenden Rechnung führten zu einem hohen Cashflow von Fr. 10,1 Mio.. Die Investitionen (ohne Spezialfinanzierungen) konnten zu 90.3 % aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden. Es musste kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden.



Gesamtbeurteilung

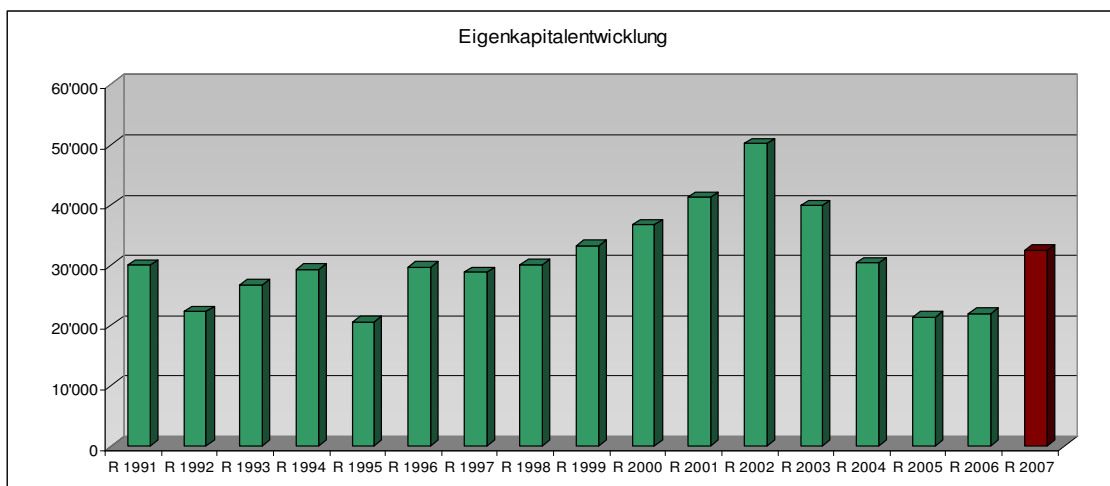
Das Gesamtergebnis des Rechnungsjahres 2007 zeigt ein äusserst positives Bild. Dank diverser unvorhersehbarer Finanzerträge und Minderaufwände konnte ein ausgezeichnetes Nettoergebnis und eine Verbesserung gegenüber dem Budget um rund Fr. 7,5 Mio. erreicht werden. Zum unerwartet positiven Ergebnis trugen im Wesentlichen folgende Veränderungen (Mehrertrag oder Minderaufwand) gegenüber dem Budget bei:

Steuerkraftausgleich	Fr.	2,8 Mio.
ZKB-Gewinnausschüttung	Fr.	0,4 Mio.
Steuern aus früheren Jahren	Fr.	3,0 Mio.
ord. Abschreibungen	Fr.	1,2 Mio.
Diverses	Fr.	<u>0,1 Mio.</u>
Total Verbesserung	Fr.	7,5 Mio.

Die Mehrerträge betreffen Positionen, die aufgrund der während der Budgetphase bekannten Faktoren schwierig zu berechnen sind, grundsätzlich nicht beeinflussbar oder konjunkturabhängig sind. Die Differenzen gegenüber dem Budget können bei diesen Ertragspositionen jeweils in höherem Masse positiv wie auch negativ ausfallen. Insbesondere beim Steuerkraftausgleich bewirken kleine Veränderungen bei Einwohnerzahl oder Steuerkraft im Vergleich zum Kantonsmittel massive Veränderungen beim Auszahlungsbetrag. Demgegenüber ist besonders hervorzuheben, dass die Budgeteinhaltung auf der Aufwandseite sehr präzise erfolgt ist, im Speziellen bei den beeinfluss- und steuerbaren Aufwendungen.

Durch den Ertragsüberschuss sowie die Buchgewinne aus Neubewertungen anlässlich von Liegenschaftenüberführungen ins Finanzvermögen konnte das Eigenkapital um Fr. 10,6 Mio. auf Fr. 32,5 Mio. erhöht und damit eine wichtige Reserve für die kommenden Jahre geschaffen werden.

Der positive Cashflow und der hohe Ertragsüberschuss müssen als ausserordentlich betrachtet werden. Sie bringen eine kurzfristige Entspannung der Finanzlage. Durch die Verschiebungen der Investitionen – insbesondere der Erweiterung des Alterszentrums – werden die Investitionen und die damit verbundene Kosten in den kommenden Jahren geballter anfallen, wie die Finanzplanung zeigt.



Weisung

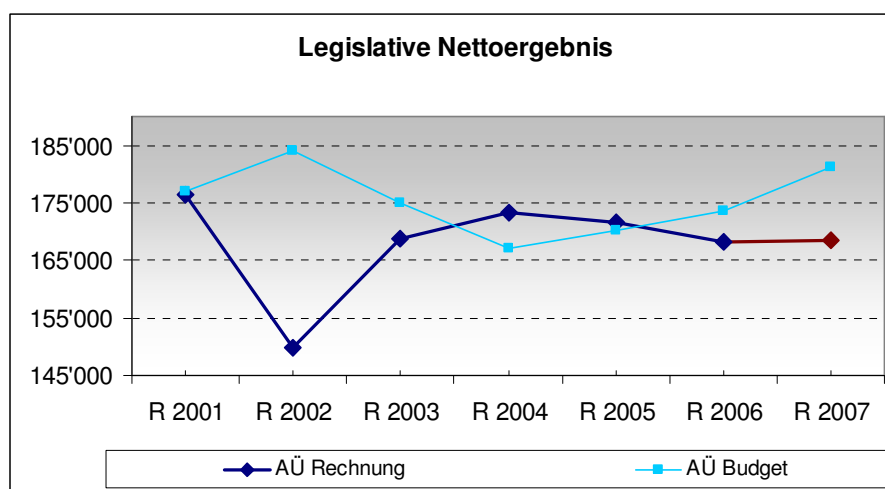
1. Laufende Rechnung

1.1 Institutionelle Gliederung

1.1.1 Legislative

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	176'338	149'704	168'809	173'218	171'477	168'279	168'502
AÜ Budget	177'000	184'000	175'000	167'200	170'200	173'600	181'300

AÜ=Aufwandüberschuss

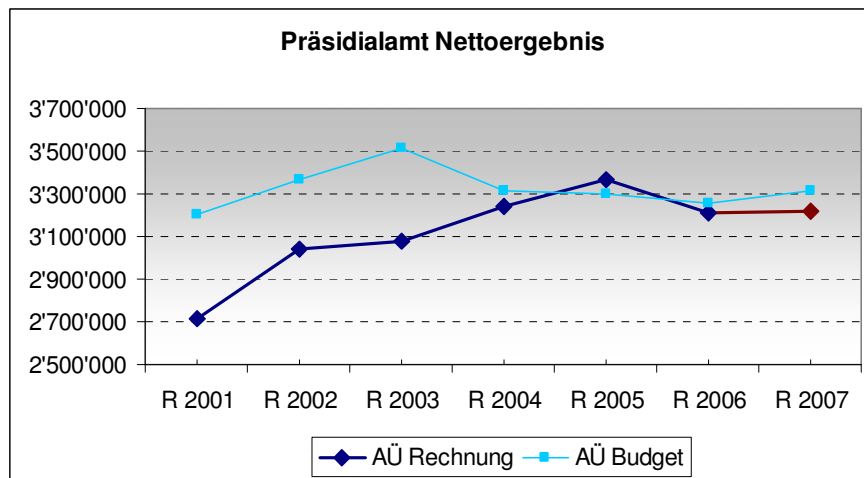


Der Aufwandüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben, obwohl das Budget mit einem Anstieg des Fehlbetrages um 4.4 % rechnete. Nicht beansprucht wurde insbesondere der Budgetposten „Weiterbildung“.

1.1.2 Präsidialamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	2'713'722	3'041'609	3'081'046	3'238'470	3'366'602	3'210'553	3'218'118
AÜ Budget	3'204'800	3'366'100	3'518'400	3'316'000	3'299'300	3'252'800	3'318'130

AÜ=Aufwandüberschuss

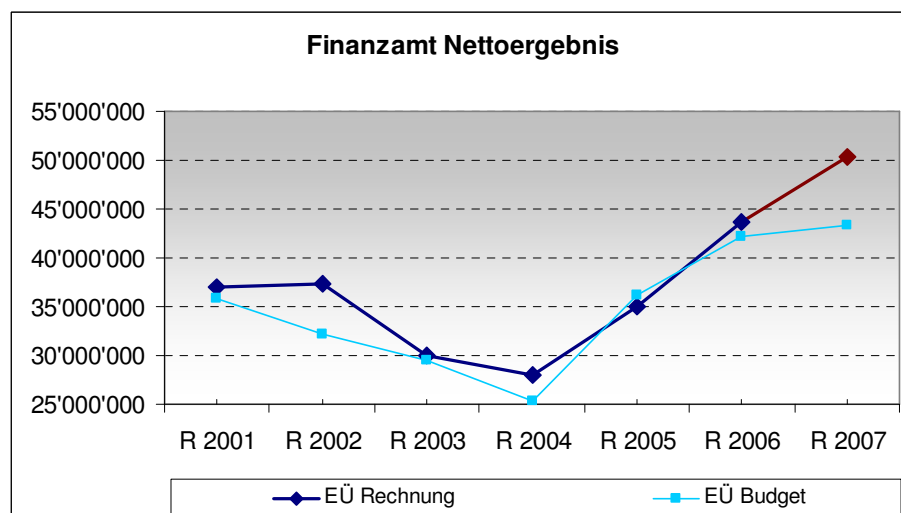


Auch im Präsidialamt konnte der Aufwandüberschuss stabil gehalten werden, obwohl das Budget einen Anstieg von 2 % vorsah. Der wesentlichste Minderertrag resultierte aus der Reduktion der Einbürgerungsgebühren (Wegfall der sog. Einkaufsgebühren) um fast Fr. 60'000.--. Positiv wirkte sich hingegen das neue Gebührenreglement aus. Der geringere Gebührenertrag beim Betreibungsamt hat seine Ursache im Rückgang der Fallzahlen.

1.1.3 Finanzamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
EÜ Rechnung	36'994'124	37'321'258	29'927'581	27'998'905	34'924'868	43'734'243	50'290'122
EÜ Budget	35'768'200	32'166'100	29'516'800	25'290'400	36'126'000	42'128'800	43'340'800

EÜ=Ertragsüberschuss



Das Nettoergebnis des Finanzamtes weist gegenüber dem Budget ein um knapp Fr. 7 Mio. besseres Ergebnis auf. Dieses massiv bessere Resultat ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen bei den ordentlichen Steuern früherer Jahre, dem Steuerkraftausgleich und der Gewinnausschüttung der ZKB sowie einem Minderaufwand bei den ordentlichen Abschrei-

bungen zurückzuführen.

- Gewinnausschüttung ZKB

Die günstige Konjunktorentwicklung und gute Finanzmärkte verhalfen der Zürcher Kantonalbank im Geschäftsjahr 2006 zu einem Rekordergebnis (Bruttoergebnis Fr. 1,073 Mrd., Konzern Fr. 937 Mio.). Vom ZKB Spitzenergebnis 2006 profitieren sowohl der Kanton Zürich als auch die Gemeinden. Die Gewinnausschüttung an Kanton und Gemeinde belief sich auf Fr. 341 Mio. Davon gingen Fr. 56 Mio. als Abgeltung für das Dotationskapital an den Kanton. Gemäss §26 des Kantonalbankgesetzes wird der verbleibende Betrag von Fr. 285 Mio. zu zwei Dritteln an den Kanton und zu einem Drittel den politischen Gemeinden zugewiesen. Dem Kanton flossen somit 190 Mio. Franken und den 171 Zürcher Gemeinden Fr. 95 Mio. Franken zu. Bei einer Wohnbevölkerung von 1'274'384 Personen im Kanton Zürich, wurden pro Einwohner Fr. 75.-- ausgeschüttet. Bei einem Einwohnerbestand von 15'185 Personen erhielt die Stadt Illnau-Effretikon eine Ausschüttung von rund Fr. 1,132 Mio.. Dies entspricht bei einem budgetierten Wert von Fr. 750'000.-- einer um 51 % höheren Einnahme.

- Kapitaldienst

Einerseits wurde durch die Verschiebung des Baubeginns Alterszentrum Bruggwiesen und diverse Minderausgaben bei den Investitionen weniger flüssige Mittel benötigt. Andererseits konnte dank massiven Mehreinnahmen die Liquidität erhöht werden. Dadurch musste kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden. Der Gesamtbetrag des Schulden-Portefeuilles von Fr. 36,0 Mio. wird zurzeit mit einem Durchschnitts-Zinssatz von 2.9 % verzinst.

Durch den hohen Bestand an flüssigen Mitteln konnten auch höhere Zinserträge bei Postcheck- und Bankguthaben gutgeschrieben werden. Zinsstufenmodelle bei der Postfinance und der Crédit Suisse wiesen sehr gute Zinskonditionen auf, die während des ganzen Jahres über dem Geldmarktzinssatz lagen. Die Liquiditätsreserven wurden deshalb nicht in Geldmarktanlagen investiert, sondern auf Postcheckkonto und Bankkontokorrent belassen.

- Abschreibungen und Vorfinanzierungen

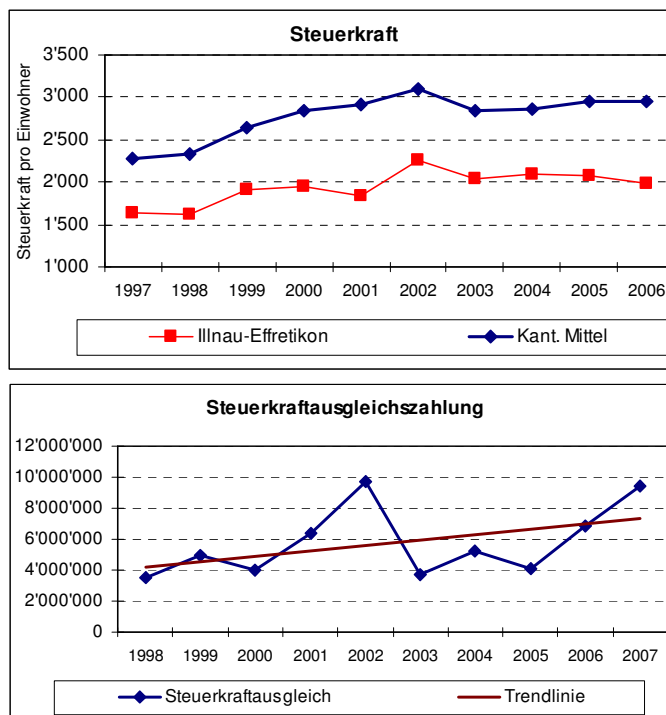
Die Nettoinvestitionen (Bruttoausgaben der Investitionsrechnung vermindert um die Investitionseinnahmen) werden in der Bestandesrechnung aktiviert und abgeschrieben. Massgebend für die jährliche, ordentliche Abschreibung ist der Buchwert des Verwaltungsvermögens per Ende Rechnungsjahr (Buchwert Anfang Rechnungsjahr zuzüglich Nettoinvestitionen). Ab 2007 werden die Abschreibungen im Alters- und Pflegeheimbereich nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten (BAV; LS 133.15) getätigt. Die Jahresrechnung weist deshalb je eine Abschreibungstabelle mit linearen und degressiven Abschreibungen auf.

Hinsichtlich der Verzögerung beim Bau des Alterszentrums und diverser anderer Minderausgaben bei den Investitionen war der Bestand des Verwaltungsvermögens Ende Rechnungsjahr weniger hoch als erwartet, was geringere Abschreibungen zur Folge hatte. Der Buchwert vor Abschreibung des Verwaltungsvermögens beläuft sich Ende Rechnungsjahr auf Fr. 49,1 Mio., wovon Fr. 2,7 Mio. linear und Fr. 46,4 Mio. degressiv abgeschrieben werden.

- Steuerkraftausgleich

Im Budget 2007 wurde erwartet, dass die Steuerkraft der Stadt nicht stärker anwächst als das Kantonale Mittel. Wider erwarten sank die Steuerkraft der Stadt im Jahr 2006 (Berechnungsgrundlage) sogar auf Fr. 1'987.-- pro Kopf während der kantonale Durchschnitt auf Fr. 2'953.-- gegenüber dem Vorjahr leicht anstieg. Diese grössere Differenz hatte eine erheblich höhere Steuerkraftausgleichszahlung von Fr. 9,4 Mio. zur Folge.

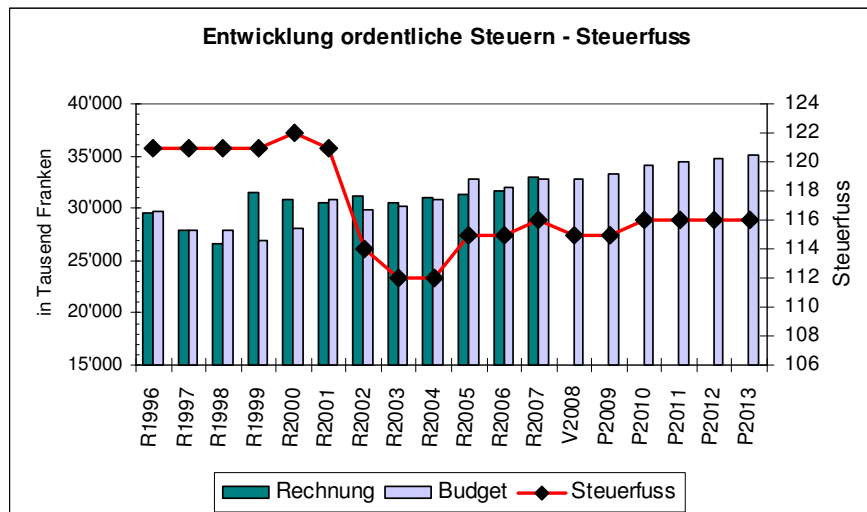
Steuerkraft pro Einwohner				
	Kant. Durchschnitt (ohne Stadt Zürich) Fr.	Illnau- Effretikon Fr.	Illnau- Effretikon %	Steuerkraft- ausgleich Fr.
1997	2'276.00	1'641.00	72.1	3'520'863
1998	2'325.00	1'619.00	69.6	4'914'378
1999	2'649.00	1'915.00	72.3	4'010'810
2000	2'844.00	1'941.00	68.2	6'359'757
2001	2'911.00	1'841.00	63.2	9'669'184
2002	3'097.00	2'264.00	73.1	3'743'852
2003	2'852.00	2'040.00	71.5	5'221'635
2004	2'860.00	2'094.00	73.2	4'082'117
2005	2'948.00	2'080.00	70.6	6'890'133
2006	2'953.00	1'987.00	67.3	9'395'719



- Steuerertrag

Die ordentlichen Steuern Rechnungsjahr erfuhren eine minimale Steigerung von 0.3 % gegenüber dem Budget und beliefen sich auf knapp Fr. 33,0 Mio. Massiv höhere Einnahmen konnten bei den Steuern aus früheren Jahren verzeichnet werden. Die

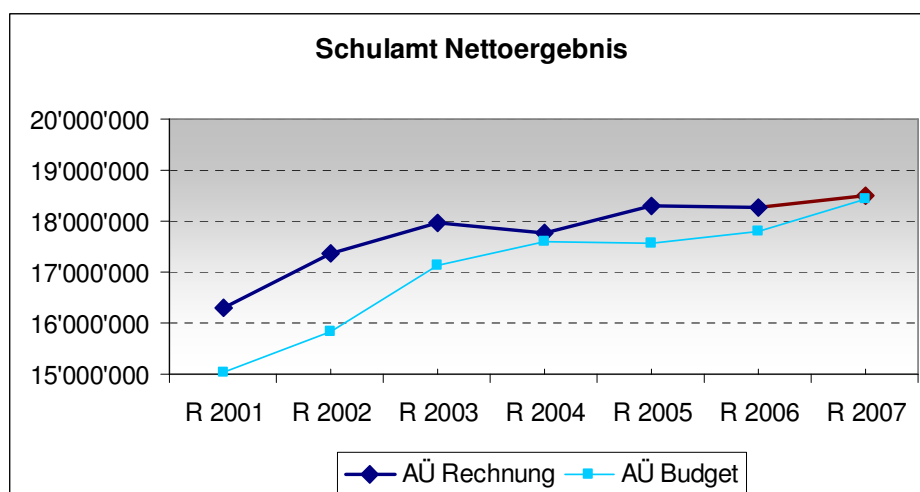
Mehreinnahmen von rund Fr. 3,0 Mio. sind teilweise auf abgeschlossene Rekurs- und Einsprachefälle zurück zu führen. Total konnten Fr. 6,1 Mio. an Steuern aus früheren Jahren verbucht werden.



1.1.4 Schulamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	16'307'412	17'374'783	17'965'067	17'755'653	18'291'673	18'256'813	18'554'218
AÜ Budget	15'044'550	15'820'650	17'148'400	17'587'550	17'564'400	17'801'500	18'435'150

AÜ=Aufwandüberschuss



Die grossen Veränderungen im Zusammenhang mit der Einführung des Neuen Volksschulgesetzes haben in der Rechnung 2007 planmässig noch keinen Niederschlag gefunden.

Die Schulverwaltung und die Schulleitungen haben in umkomplizierter Art eine sehr enge Zusammenarbeit in den steuerbaren Bereichen aufgebaut.

- Vikariatskosten

Nach dem Grundsatz „Schule findet statt“ mussten vermehrt Kurzvikariate eröffnet werden, welche zu einem starken Anstieg der Besoldungskosten führten. Spetten, d.h. die Schülerinnen und Schüler werden auf andere Klassen verteilt, ist nur in begrenztem Umfang und bei Erstabwesenheiten möglich.

- Schülerzahlen

Die Schülerzahlen an der Primarschule Illnau sind auch im Berichtsjahr wieder angestiegen. Eine neue Klasse musste nicht eröffnet werden. Die durchschnittlichen Klassenbestände betragen aber zwischen 23 und 27 Schülerinnen und Schüler.

Die generelle Lehrstellenplanung bleibt auch für die kommenden Schuljahre schwierig. Es werden weiterhin unvorhergesehene Situationen eintreten, die eine schnelle Reaktion erfordern.

Die geplante Aufhebung einer 3. Klasse Sek A konnte nicht realisiert werden, da die Schülerzahl für eine Klasse zu hoch war. Es konnte nur eine halbe Stelle eingespart werden.

- Schulergänzende Aufgaben

Die Führung der Tagesbetreuungsangebote der Schule durch eine professionelle Leitung mit 20 Stellenprozenten und die Kostenkontrolle durch den städtischen Controlling-Ausschuss „Familienergänzenden Betreuung FEB“ bewähren sich. Der Tageshort und die Mittagstische sind gut besucht und in die schulergänzenden Aufgaben voll integriert.

- BWS

Im Schuljahr 2006/2007 waren sehr viele Schülerinnen und Schüler aus unserer Gemeinde. Im laufenden Schuljahr besuchen mehr externe Jugendliche die BWS. Trotz den niedrigeren Schülerzahlen im laufenden Schuljahr ist der Ertrag überdurchschnittlich hoch, da die Subventionen noch auf den Lehrerlöhnen und nicht wie künftig vorgesehen mit Schülerpauschalen ausgerichtet werden.

Die Budgetierung und Stellenplanung sind jeweils sehr schwierig, da genaue Zahlen erst kurz vor den Sommerferien vorliegen. Für das zweite Semester 2007/2008 wurde daher das Lehrpersonal mit Entlastungseinsätzen an der Volksschule eingesetzt. Somit können die Lohnkosten reduziert werden.

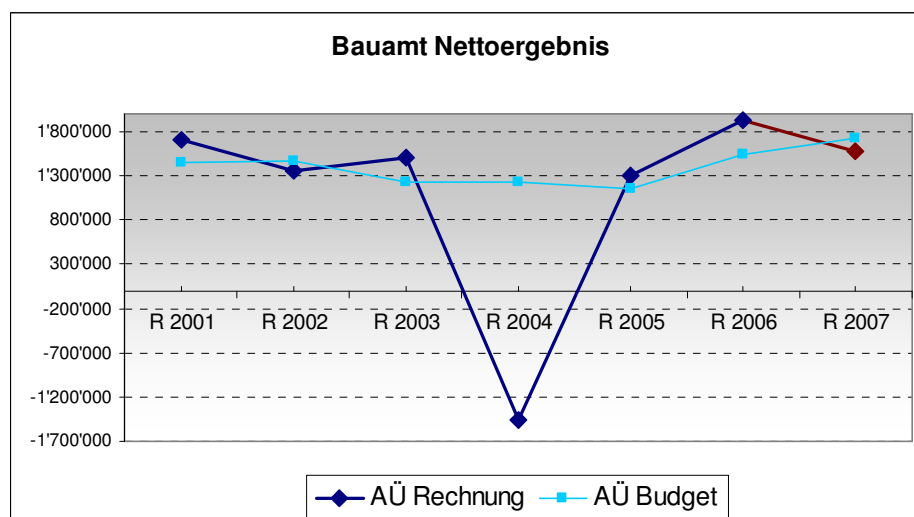
- Liegenschaften und Aussenanlagen

Bei der Schulanlage Schlimperg wurden verschiedenen Eingriffe bei Kanalisations- und Wasserleitungen notwendig, weil diese nicht mehr den gesetzlichen Richtlinien entsprachen und zwingend erneuert werden mussten. Ein Wassereintritt in den Werkräumen der Schulanlage Hagen erforderte die Sanierung von Holzböden und verputzten Wänden. Die Mehrkosten sind allesamt gebunden.

1.1.5 Bauamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	1'710'087	1'360'511	1'503'869	-1'459'980	1'297'238	1'935'398	1'583'109
AÜ Budget	1'442'050	1'464'970	1'225'400	1'228'620	1'161'700	1'542'400	1'720'900

AÜ=Aufwandüberschuss

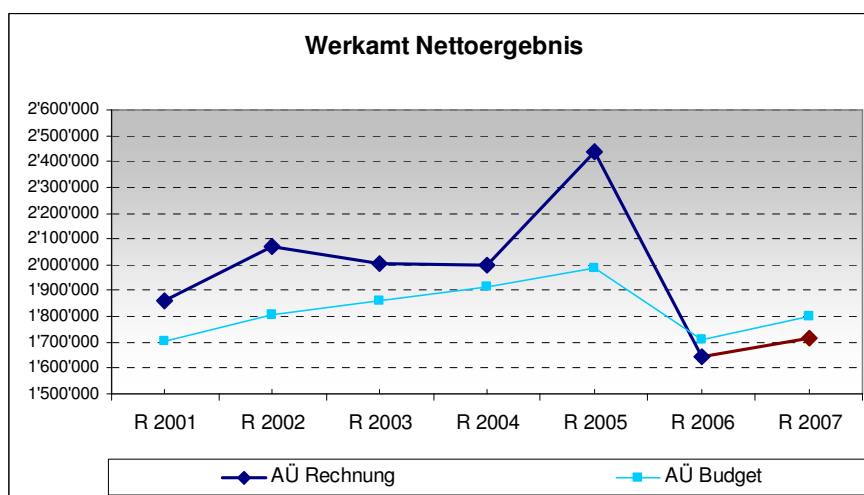


- Buchgewinne/ -Verluste Grundeigentum Finanzvermögen
 Angesichts von Überführungen diverser Feuerwehrlöskale sowie der Liegenschaften Effretikonstrasse 49/51 und Grendelbachstrasse 45 (nur Wohnhaus) vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen mussten die Grundstücke neu bewertet werden. Der daraus resultierte Bewertungsgewinn von Fr. 3'726'000. —wurde direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben.
- Mietzinse
 Zur Optimierung des kommunalen Liegenschaftenbestandes wurden die Liegenschaften gemäss ihrer aktuellen Nutzung nach strategischer Bedeutung und Kaufabsichten überprüft und neu zugeteilt. Dies hatte Verschiebungen zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen zur Folge, was sich auch in der Laufenden Rechnung in Form von Mehrertrag bei den Mietzinsen im Verwaltungsvermögen und Minderertrag bei denen im Finanzvermögen abzeichnet. Mit dem Verkauf von Liegenschaften entfällt zudem deren Mietzinsertrag.
- Regionalplanung Winterthur und Umgebung
 Die budgetierten Kosten von ca. Fr. 4.-- pro Einwohner/in wurden zu hoch angenommen. Effektiv wurden nur ca. Fr. 1.-- pro Einwohner in Rechnung gestellt, was Einsparungen von ca. Fr 43'000.-- zur Folge hatte.

1.1.6 Werkamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	1'861'206	2'068'488	2'001'989	1'998'659	2'438'982	1'643'239	1'714'522
AÜ Budget	1'706'000	1'807'100	1'859'000	1'915'500	1'984'900	1'707'900	1'798'900

AÜ=Aufwandüberschuss

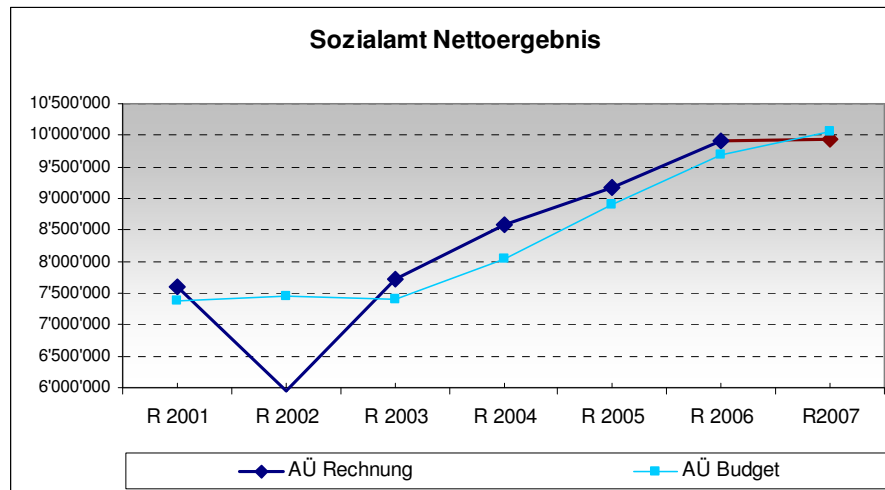


- Staats- und Gemeindestrassen
Bedingt durch den milden Winter konnte der Winterdienst einiges unter dem Budget abrechnen. Aus dem selben Grund entsprach auch die Rückerstattung des Kantons an die Stadt nicht den Zahlen im Budget.
- Strassensignalisation und Unterhalt Markierungen
Durch die Verschiebung der Konten vom Polizeiamt ins Werkamt erschienen diese Aufwendungen in diesem Jahr das erste Mal in der Rechnung des Werkamtes.
- Forstwesen
Die hohen Erdölpreise und der Bedarf nach Holz für die Pelletherstellung haben die Nachfrage nach Holz positiv beeinflusst. Die Holzpreise sind entsprechend angestiegen und haben den Holzhandel angekurbelt. In der Rechnung 2007 zeigt sich das vor allem in den beiden Konten Dienstleistungen Dritter (Holzverkauf) und das entsprechende Gegenkonto Holzverkauf Dritter. Da der ganze Holzverkauf im Forstrevier seit einigen Jahren über die Stadt abgewickelt wird, mehrheitlich aber von den Waldbesitzern beeinflusst wird, werden diese beiden Konten auch in Zukunft immer grossen Schwankungen unterworfen sein. Der recht grosse positive Saldo beider Konten von ca. Fr. 120'000.-- führt daher, dass Ende Jahr noch nicht alle Waldbesitzer ausbezahlt wurden und dementsprechend dieser Betrag am Gesamtergebnis des Werkamtes noch abzuziehen ist.
- Ersatz von Fahrzeugen
Im Verlauf des Jahres musste sowohl ein Forstfahrzeug als auch der Holzhacker ersetzt werden. Beide Fahrzeuge waren nicht budgetiert und wurden vom Stadtrat mit einem Zusatzkredit zu Lasten der entsprechenden Konten bewilligt.

1.1.7 Sozialamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R2007
AÜ Rechnung	7'592'355	5'953'296	7'725'758	8'569'945	9'175'390	9'917'141	9'922'228
AÜ Budget	7'367'200	7'442'900	7'412'200	8'033'700	8'897'100	9'687'810	10'059'460

AÜ=Aufwandüberschuss



Die Gesamtaufwendungen für die soziale Sicherheit sind erstmals seit 2002 nicht mehr gestiegen und das Budget konnte eingehalten werden. Die Sparbemühungen bei der Sozialhilfe und den Zusatzleistungen zeigen Wirkung.

- Zusatzleistungen zur AHV/IV

Die Fallzahlen bei den Zusatzleistungen haben sich auf hohem Niveau stabilisiert. Bei den AHV-Bezügern ist dies auf relativ viele Todesfälle zurückzuführen. Bei den IV-Bezügern zeigt die minimale Zunahme von 2 Bezüchern die härtere Gangart der Invalidenversicherung auf. Der Nettoaufwand konnte im Verhältnis zum Vorjahr um Fr. 200'000.-- gesenkt werden. Der Rückgang ist primär auf die Einführung der neuen Verordnung bei den Gemeindegzuschüssen zurückzuführen.

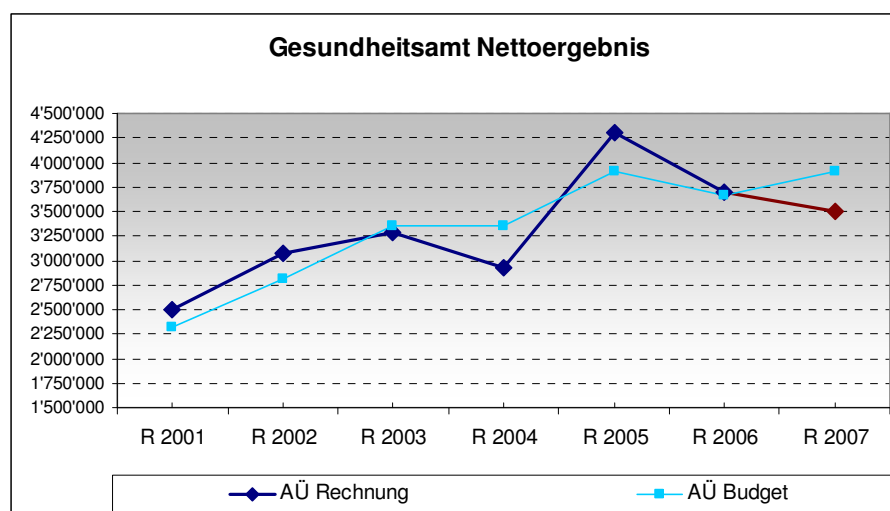
- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe)

Die Fallzahlen sind dank erfolgreichen Arbeitsintegrationsprogrammen und der guten Arbeitsmarktlage weiter gesunken. Der Nettoaufwand nahm trotzdem nochmals leicht zu. Dies ist vor allem auf Mehraufwendungen für kranke Personen und für Kinderschutzmassnahmen zurückzuführen. Zudem sinken die Rückerstattungen durch vorgelegte Sozialversicherungen (Arbeitslosenversicherung und IV) seit Jahren. Da die Sparbemühungen bei der IV und der ALV anhalten, ist weiterhin nicht mit sinkenden Aufwendungen in der Sozialhilfe zu rechnen.

1.1.8 Gesundheitsamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	2'494'041	3'068'784	3'280'771	2'930'355	4'306'978	3'698'493	3'503'276
AÜ Budget	2'314'200	2'810'100	3'350'200	3'350'540	3'906'550	3'668'150	3'916'050

AÜ=Aufwandüberschuss



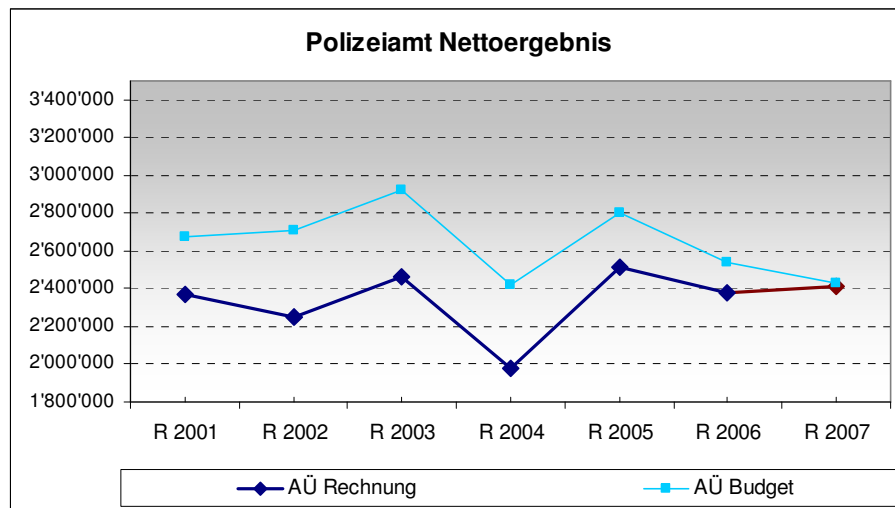
Das Nettoergebnis des Gesundheitsamtes ist um über Fr. 400'000.-- besser ausgefallen als budgetiert. Grössere Abweichungen sind in den folgenden Bereichen entstanden:

- Spitalwesen/Spitex
Der Aufwand im Kreisspital Pfäffikon (GerAtrium) ist wesentlich geringer ausgefallen als budgetiert. Dies liegt unter anderem daran, dass ein noch aus dem Jahr 2006 stammender Überschuss der Rechnung 2007 gutgeschrieben wurde. Die Sockelbeiträge an den Kanton für die Behandlung von privat und halbprivat versicherten Patient/innen in öffentlichen Spitälern waren höher als budgetiert.
- Entsorgung
Weder beim Märtpplatz noch beim Wattspitz konnten die Sammelstellen wie geplant in den Untergrund versenkt werden. Optimierungen bei den Abfahren und höhere Rohstoffpreise verbessern das Ergebnis zusätzlich. Die Gebühren wurden im Rechnungsjahr gesenkt; dies war jedoch im Budget bereits einkalkuliert.
- Alters- und Pflegeheim Bruggwiesen
Durch die Verzögerung beim Projekt „Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Bruggwiesen zum Alterszentrum“ gab es auch in der laufenden Rechnung Abweichungen zwischen Budget und Rechnung, z.B. durch die Zurückhaltung bei Neu- oder Ersatzanschaffungen oder durch höhere Einnahmen als geplant in der Cafeteria. Durch einen Rückgang beim BESA-Mix (weniger Pflegebedürftigkeit) sind sowohl Aufwand als auch Ertrag bei den medizinischen Leistungen geringer als budgetiert.

1.1.9 Polizeiamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	2'370'718	2'253'730	2'460'645	1'974'829	2'512'525	2'375'762	2'413'181
AÜ Budget	2'671'300	2'710'400	2'924'450	2'421'350	2'804'750	2'542'000	2'429'800

AÜ=Aufwandüberschuss



Obwohl in einzelnen Bereichen die budgetierten Werte nicht erreicht wurden, konnte der Aufwandüberschuss im Gesamtergebnis gegenüber dem budgetierten Wert eingehalten bzw. sogar leicht reduziert werden. Dies ist im Wesentlichen auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Verwaltung
Der Aufwand für Betriebsausstattungen konnte durch Verzicht von Softwarebeschaffungen im Bussenwesen merklich reduziert werden.
- Einwohnerkontrolle
Durch eine geringere Nachfrage nach neuen Pässen und Identitätskarten wurde der Aufwand bei den Gebühren merklich reduziert. Im Gegenzug wirkte sich dies auf geringere Gebühreneinnahmen aus.
- Stadtpolizei
Dem Mehraufwand im Bereich Dienstbekleidung, der Beschaffung eines Polizeimotorrades und zusätzliche Mietkosten für Abstellplätze und Lagerräume in der Tiefgarage des Polizeipostens stehen Mehreinnahmen bei den Rückerstattungen und leicht höhere Busseneinnahmen gegenüber.
- Öffentlicher Verkehr
Geringere Beitragszahlungen an den Zürcher Verkehrsverbund wirken sich positiv auf das Ergebnis aus. Der Aufwand beim Unterhalt und der Anschaffung von Haltestellen konnte reduziert werden. Der Aufwandüberschuss konnte um rund Fr. 48'300.-- reduziert werden.

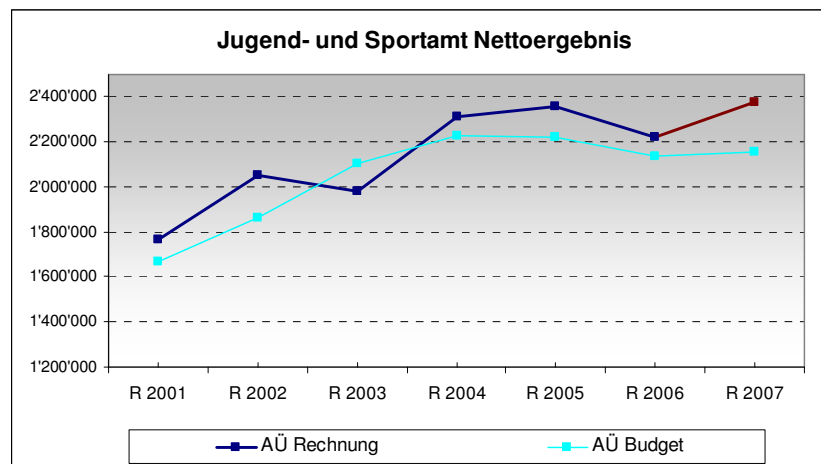
- Feuerwehr und Zivilschutz

Der Aufwand im Bereich Feuerwehr konnte konstant gehalten bzw. teils sogar reduziert werden. Vermehrte verrechenbare Leistungen an Dritte führten zu einer Reduktion des Aufwandüberschusses von rund Fr. 31'700.--. Im Bereich Zivilschutz halten sich Aufwand und Ertrag im Rahmen der budgetierten Werte.

1.1.10 Jugend- und Sportamt

Nettoergebnis	R 2001	R 2002	R 2003	R 2004	R 2005	R 2006	R 2007
AÜ Rechnung	1'768'245	2'050'352	1'981'464	2'310'057	2'358'052	2'218'556	2'378'001
AÜ Budget	1'667'200	1'860'000	2'106'200	2'226'000	2'222'900	2'135'100	2'152'700

AÜ=Aufwandüberschuss



Während sich die Aufwände im Vergleich zum Voranschlag über das ganze Amt praktisch ausgeglichen verhalten, ist die Gesamtabweichung bei markant tieferen Erträgen zu suchen:

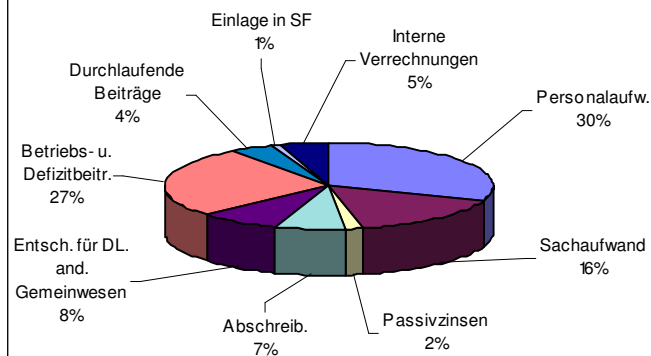
- Beim Sportzentrum liess das schlechte Wetter die Besucherzahl zurückgehen
- Die Beträge in der familienergänzenden Betreuung (FEB) liegen weiterhin tiefer im subventionierten Bereich, so dass die Stadt höhere Beiträge leisten musste (Beschlüsse SR vom 12.7. und GGR vom 8.11.). Die Tarifstruktur des gesamten FEB wird gegenwärtig von einer Projektgruppe analysiert.
- Beim Jugendhaus wirkten sich die wegen Personalwechsels reduzierten Öffnungszeiten im Sommer positiv auf die Ausgaben aus.

1.2 Artengliederung

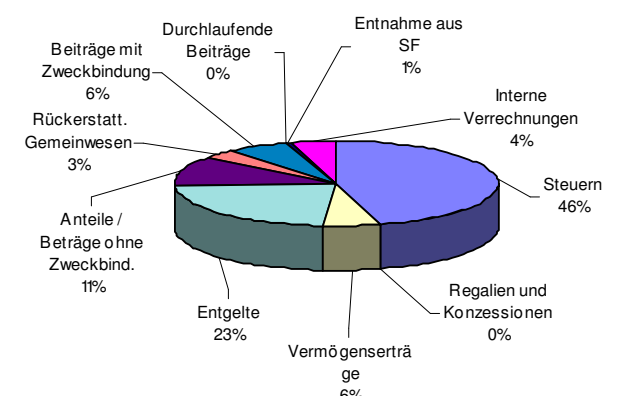
Gegenüber dem Voranschlag ergeben sich bei den Kostenarten folgende Abweichungen:

Artengliederung	R 2004	R 2005	R 2006	V 2007	R 2007	Differenz
Aufwand	-	-				
Personalaufwand	25'399'101	26'022'849	25'970'227	26'319'000	26'622'107	+1.2%
Sachaufwand	14'447'175	14'761'654	14'738'606	15'009'380	14'430'617	-3.9%
Passivzinsen	962'697	1'176'091	929'085	1'380'500	1'388'411	+0.6%
Abschreibungen	13'162'059	7'210'069	6'661'758	7'379'000	6'077'023	-17.6%
Entsch. für DL. and. Gemeinwesen	7'304'415	7'049'981	6'912'624	6'695'100	7'050'940	+5.3%
Betriebs- u. Defizitbeiträge	20'037'190	23'515'837	24'009'479	24'239'860	23'395'876	-3.5%
Durchlaufende Beiträge	128'858	28'213	394'077	25'000	3'762'694	+14950.8%
Einlage in Spezialfinanz./Stiftungen	5'834'629	7'252'622	763'380	244'900	929'624	+279.6%
Interne Verrechnungen	3'096'276	3'233'483	3'883'054	4'933'500	4'140'557	-16.1%
Total Aufwand	90'372'400	90'250'799	84'262'290	86'226'240	87'797'848	+1.8%
Ertrag	-	-				
Steuern	39'432'633	38'830'046	38'171'339	39'796'000	43'002'925	+8.1%
Regalien und Konzessionen	7'752	7'677	6'627	8'000	8'510	+6.4%
Vermögenserträge	4'611'172	1'703'823	1'916'468	1'734'500	5'504'380	+217.3%
Entgelte	19'848'253	20'971'823	20'918'131	21'074'950	21'711'068	+3.0%
Anteile und Beträge ohne Zweckbindung	5'948'028	4'952'652	7'994'276	7'681'200	10'859'485	+41.4%
Rückerstattungen Gemeinwesen	2'471'704	2'667'421	2'739'785	2'745'600	2'650'312	-3.5%
Beiträge mit Zweckbindung	5'202'909	5'861'611	6'089'011	6'248'300	6'057'881	-3.0%
Durchlaufende Beiträge	128'858	28'213	394'077	25'000	36'694	+46.8%
Entnahme aus Spezialfinanz./Stiftungen	132'512	3'000'000	2'459'530	1'307'600	661'000	-49.4%
Interne Verrechnungen	3'096'276	3'233'483	3'883'055	4'933'500	4'140'557	-16.1%
Total Ertrag	80'880'097	81'256'749	84'572'299	85'554'650	94'632'814	+10.6%
Aufwand- = - / Ertragsüberschuss = +	-9'492'303	-8'994'050	310'009	-671'590	6'834'965	

Zusammensetzung Aufwand R 2007



Zusammensetzung Ertrag R 2007



2. Investitionsrechnung

2.1 Gesamtüberblick

Im Rechnungsjahr 2007 wurden wiederum weniger Investitionen getätigt als vorgesehen. Hauptsächlich ist dies auf die Verzögerung der Erweiterung des Alterszentrums zurückzuführen:

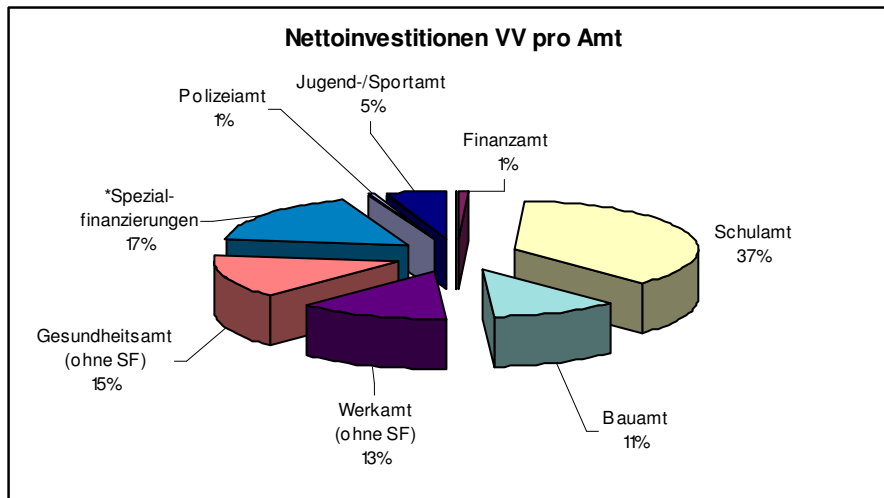
Investitionen Verwaltungsvermögen	Rechnung 2007 Fr.	Differenz	Voranschlag 2007 Fr.
Ausgaben	15'076'380.95	-45%	27'528'000.00
Einnahmen	1'520'529.10	-40%	2'543'000.00
Nettoinv. Gesamtgut	13'555'851.85	-46%	24'985'000.00
davon Pol. Gut	11'161'394.35	-40%	18'465'000.00
Selbstfinanzierung Investitionen Pol. Gut	90.31%		17.52%

Der Selbstfinanzierungsgrad von 90.31 % (Fr. 10'080'208.59) zeigt auf, dass die Investitionen im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) im Rechnungsjahr aus den selbst erwirtschafteten Mitteln zu 90.31 % gedeckt werden konnten.

2.2 Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen pro Amt

Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Rechnung 2007 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2007 Fr.
Präsidialamt		-100%	100'000.00
Finanzamt	-102'480.00	100%	0.00
Schulamt	5'093'939.40	-14%	5'950'000.00
Bauamt	1'518'235.40	311%	369'000.00
Werkamt (ohne SF)	1'851'154.45	-50%	3'722'000.00
Gesundheitsamt (ohne SF)	2'012'815.25	-72%	7'100'000.00
*Spezialfinanzierungen	2'394'457.50	-63%	6'520'000.00
Polizeiamt	79'127.00	100%	0.00
Jugend-/Sportamt	708'602.85	-42%	1'224'000.00
	13'555'851.85	-46%	24'985'000.00

*Wasser, Abwasser, Entsorgung (gebührenfinanziert)



(VV = Verwaltungsvermögen, SF = Spezialfinanzierung)

3. Bestandesrechnung

3.1 Gesamtüberblick

Der Liquiditätsbestand betrug per 31.12.2007 Fr. 15,5 Mio.

Aufgrund der unerwarteten Mehreinnahmen im Laufe des Rechnungsjahres und geringerer Investitionsausgaben musste kein zusätzliches Fremdkapital aufgenommen werden.

Das Reinvermögen erhöhte sich von Fr. 7,8 Mio. auf Fr. 10,9 Mio. Der Zuwachs ist hauptsächlich auf die Überführungen von Liegenschaften vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen zurückzuführen.

Reinvermögen

(in Tausend Franken)

	31.12.2007	Differenz in %	31.12.2006
Finanzvermögen	66'038.00	0.07	61'796.00
Fremdkapital	55'097.00	0.02	53'957.00
Reinvermögen	10'941.00		7'839.00

3.2 Spezialfinanzierungen

Die Einlagen in Spezialfinanzierungen sowie deren Bestand zeigen folgendes Bild:

	Bestand 1.1.	Einlage	Entnahme	Bestand 31.12.
Wasser	2'098'026.13	29'311.85		2'127'337.98
Abwasser	416'139.58	572'141.65		988'281.23
Entsorgung	1'265'237.86	289'057.90		1'554'295.76
Holzsnitzelheizung	0.00	39'112.45		39'112.45
	3'779'403.57	929'623.85	0.00	4'709'027.42

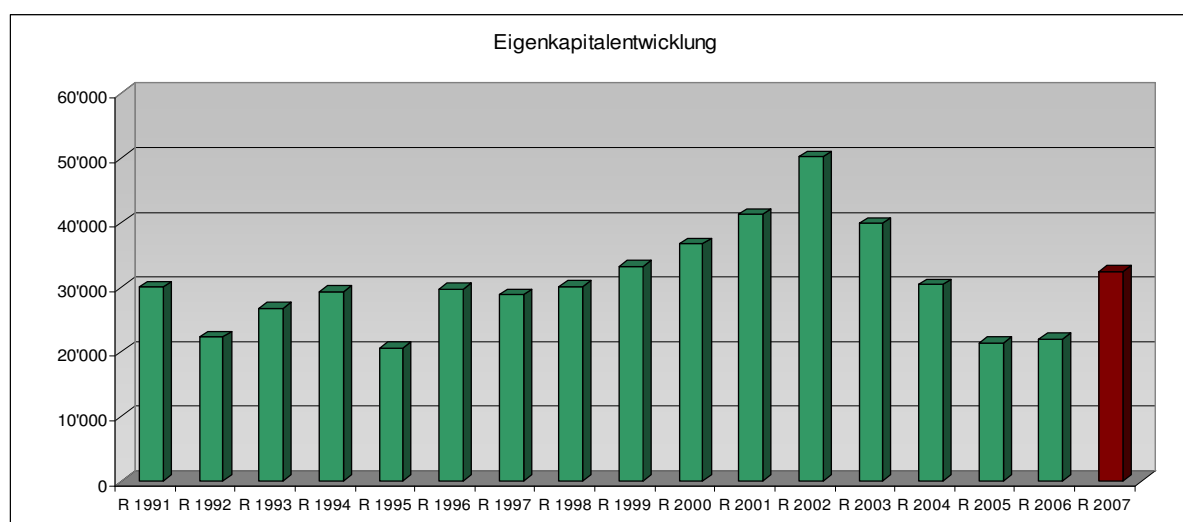
Neu wird der Bereich der Holzsnitzelheizung als Spezialfinanzierung geführt. Ein entsprechendes Verpflichtungskonto wurde eröffnet. Vermehrt wurden private Bezüger der Holzsnitzelheizung angeschlossen, weshalb sich die Form der Spezialfinanzierung auch in diesem Bereich aufdrängte.

3.3 Vorfinanzierungen

Wie im Voranschlag 2007 vorgesehen, wurden dem Vorfinanzierungskonto „Erweiterung Altersheim Bruggwiesen“ Fr. 661'000.-- entnommen zur Deckung der zusätzlichen Abschreibungen aufgrund der Überführung der Liegenschaft Wangenerstrasse 7 (Hellerhaus) ins Verwaltungsvermögen. Damit weist das Reservekonto per Ende Jahr einen Saldo von Fr. 16,739 Mio. auf. Weitere Entnahmen folgen in den nächsten Jahren in der Höhe des Baufortschritts.

3.4 Eigenkapital

Das Eigenkapital nahm um Fr. 10,561 Mio. zu und wies per Ende Rechnungsjahr einen Bestand von Fr. 32,532 Mio. auf. Die hohe Zunahme setzt sich aus dem Ertragsüberschuss von Fr. 6,835 Mio. und der direkten Einlage der Bewertungsgewinne aus Liegenschaften von Fr. 3,726 Mio. zusammen.



4. Kennzahlen

4.1 Cashflow

Der Cashflow weist den effektiv erwirtschafteten Überschuss im Politischen Gut (ohne Spezialfinanzierungen) aus:

	Rechnung 2007 Fr.	Differenz %	Voranschlag 2007 Fr.
Aufwand- / Ertragsüberschuss	6'834'965.49	1118%	-671'590
ordentl. Abschreibungen	2'961'243.10	-18%	3'622'000
zusätzl. Abschreibungen	945'000.00	0%	945'000
Entnahme aus Vorfinanzierung	-661'000.00	0%	-661'000
Einlagen in Vorfinanzierungen	0.00		0
cash flow Politisches Gut	10'080'208.59	212%	3'234'410

Der ausgewiesene Cashflow zeigt auf, dass die Ausgaben der Laufenden Rechnung vollständig durch eigene, liquide Mittel beglichen werden konnten. Zur Deckung der Ausgaben in der Investitionsrechnung konnten Fr. 10,1 Mio. verwendet werden, was 90.3 % der Gesamtausgaben in der Investitionsrechnung (ohne Spezialfinanzierungen) entsprechen. Um einen gesunden Finanzhaushalt aufweisen zu können, ist längerfristig ein Cashflow von mindestens 70 % anzustreben und zu halten (Finanzpolitische Zielsetzung).

4.2 Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl zeigt den Grad der Finanzierung der Investitionen aus den selbst erarbeiteten Mitteln an. Im Vergleich über mehrere Jahre ist ersichtlich, ob die Investitionen finanziell verkraftet werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung.

Wert 2007: **90.3 %**

Beurteilung:

Werte 80- 100 %

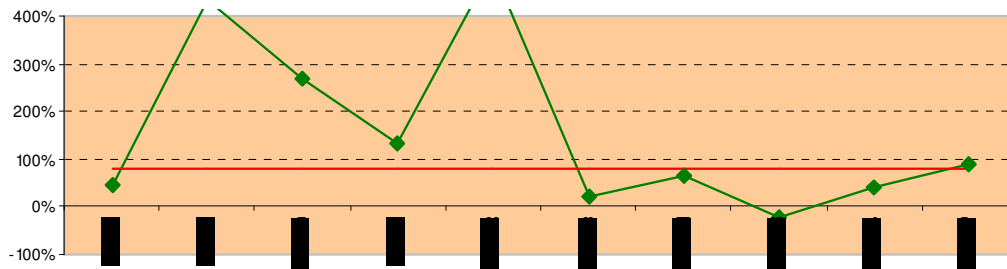
70 – 80 %

unter 70 %

langfristig anzustreben (über 100% = Schuldenabbau)

volkswirtschaftlich vertretbar

grosse Verschuldung



4.3 Zinsbelastungsanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Zinsdienst verwendet wird. Ein hoher Zinsbelastungsanteil deutet auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre kann die Verschuldungstendenz erkannt werden.

Wert 2007: **-0.67 %**

Beurteilung:

Werte bis 3 %

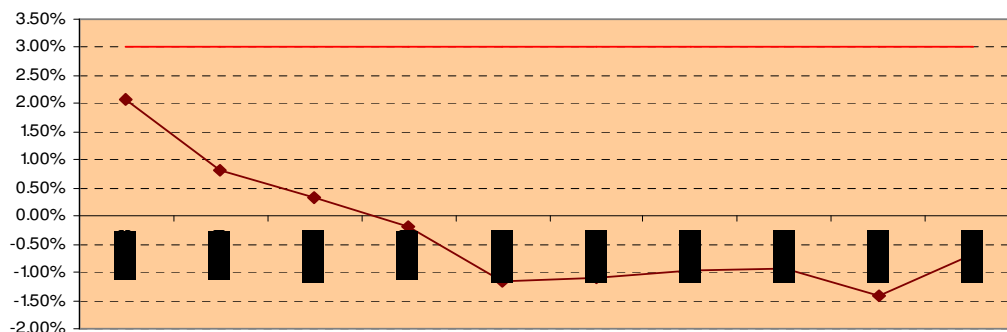
3 – 6 %

über 6 %

kleine Verschuldung / Belastung erträglich

mittlere Verschuldung / mittlere, tragbare Belastung

grosse Verschuldung / hohe, kaum tragbare Belastung



4.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrages, der für den Kapitaldienst (Zinsen und Abschreibungen) aufgewendet wird. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder auf einen hohen Abschreibungsbedarf hin.

Wert 2007: **2.92 %**

Beurteilung:

bis 5 %

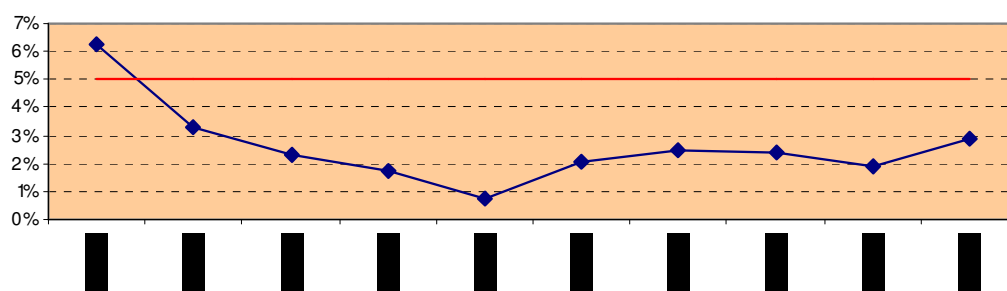
5 – 15 %

über 15 %

geringe Belastung

tragbare Belastung

kaum tragbare Belastung



4.5 Nettovermögen/Nettoschuld pro Einwohner

Das Nettovermögen bzw. die Nettoschuld errechnet sich aus der Differenz zwischen Finanzvermögen und langfristigem Fremdkapital. Diese Kennzahl stellt die Beurteilungsgrösse für die Vermögenslage der Stadt dar und wird in Franken pro Einwohner ausgedrückt.

Wert 2007:

Fr. 711.--

Beurteilung:

bis Fr. -1'000

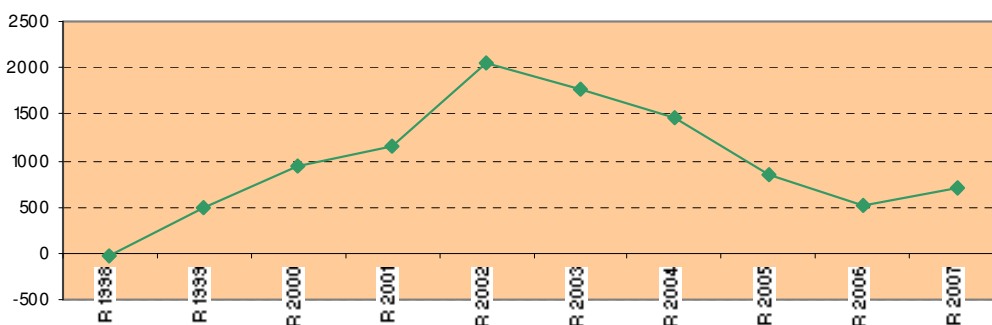
Fr. -1'000 bis -3'000

ab Fr. -3'000

kleine Verschuldung

mittlere Verschuldung

grosse Verschuldung



Gesamtbeurteilung der Kennzahlen

Die Kennzahlen weisen alle sehr gute Werte aus. Die Verschuldung ist nach wie vor gering und hat eine tiefe Zinsbelastung zur Folge. Der positive Cashflow nahe einem Wert von 100 % weist auf eine gute Selbstfinanzierung hin.

Mittels dem aussagekräftigen Kennzahlenbewertungssystem, das im neuen Controlling- und Führungsinstrument „Cockpit“ integriert ist, werden die Kennzahlen laufend verfolgt, beobachtet und beurteilt. Die Auswertung der Kennzahlen erfolgt immer einzeln *und* gesamthaft betrachtet.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Gemeinderat, die vorliegende Jahresrechnung 2007

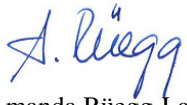
zu genehmigen.

Sachbearbeiter/in:

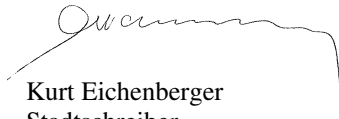
Stadtrat André Bättig, Finanzvorstand
Nicole Schönbachler, Finanzverwalterin

BÄ/SC

Stadtrat Illnau-Effretikon



Amanda Rüegg-Laim
Stadtpräsident-Stv.



Kurt Eichenberger
Stadtschreiber